



# ZOBEL HAUS

OSTSEEBAD GÖHREN

Siegfried Schmidt c/o  
ZOBELHAUS - FAMILIE SCHMIDT - CARLSTRASSE 3A - 18586 GÖHREN AUF RÜGEN

1. Februar 2005

FAX 66745 ✓

Mönchguter Museum  
-Förderverein-  
Strandstraße  
z.Hd. Frau M. [REDACTED]

CARLSTRASSE 3A  
18586 OSTSEEBAD GÖHREN/RÜGEN  
TELEFON/FAX (03 83 08) 2195  
INTERNET WWW.ZOBEL-RUEGEN.DE

EIGENTÜMER SIEGFRIED SCHMIDT  
BANKVERBINDUNG SPARKASSE TÜRKHEIM  
KONTO 760 768 754 - BLZ 731 500 00



18586 Ostseebad Göhren/Rügen

Veröffentlichung unserer Familiengeschichte - Zusammenfassung aus den Jahren 1989/1990 mit 3 Antwortschreiben des Mönchguter Museums Göhren 13.3.1989 - Maria Müller, 21.1.1990 - Maria Müller, - 19.9.1990 - M.Müller

Sehr geehrte Frau M. [REDACTED], wie bekannt, habe ich bisher folgende Bücher im Eigenverlag geschrieben, gedruckt und publiziert:

- |                                |         |              |      |
|--------------------------------|---------|--------------|------|
| 1.) Erinnerung an meine Jugend | 1981    | gedruckt ca. | 1988 |
| 2.) Stasi-Aktion-Rose          | 1990-93 | "            | 1994 |
| 3.) Rügen nach der Wende       | 1990-98 | "            | 1998 |
| 4.) Rügen lacht                | 1990-01 | "            | 2001 |

alle Exemplare liegen im Mönchguter Museum

- |                    |  |
|--------------------|--|
| 5.) Internetbücher | <a href="http://www.stasi-aktion-rose.de">www.stasi-aktion-rose.de</a>     |
| 6.)                | <a href="http://www.schmidt-ruegen.de">www.schmidt-ruegen.de</a>           |
| 7.)                | <a href="http://www.moenchgut-ruegen.com">www.moenchgut-ruegen.com</a>     |
| 8.)                | <a href="http://www.ruegen.ag">www.ruegen.ag</a>                           |
| 9.)                | <a href="http://www.ruegenbuecher.de">www.ruegenbuecher.de</a> - Übersicht |
| 10.)               | <a href="http://www.pokenland.de">www.pokenland.de</a>                     |

Momentan arbeite ich an der Erweiterung des Internet-Buches Pokenland.de das im wesentlichen enthalten soll:

- 1.) Familiengeschichte der Familie Gager/ Marie Gager verh. Zobel im wesentlichen mit der Zeitgeschichte 1897-1954
- 2.) Familiengeschichte dokumentiert von Liselotte Schmidt geb. Zobel aufgearbeitet für ihre Freundin Ruth Bahls auf deren Wunsch hin 1989-1990 mit 3 Anschreiben des Mu-seums, die ich als Anlage beifüge
- 3.) Die ersatzlose (und damit rechtswidrige) Wegnahme des Wohnhauses vom Zobelhof in Baabe, Am Selliner See Nr. 1, Pächter: Familie Franz auf massives Betreiben des Bürgermeisters von Baabe D.M., früher vor der angeblichen Wende Angestellter/Arbeiter des Wasserwerkes hier: Ansicht des Wohnhauses mit Zeitnahe Wertschätzung 1999
- 4.) staatliche Aktionen gegen die Familie Schmidt-Hörnlein-Zobel wegen der Versuche, den noch immer beschlagnahmten Teil des Zobelhofes aus der Beschlagnahme frei zu bekommen, hier:
  - Hausdurchsuchungen im privaten Wohnhaus -Zobelhaus 1996 und 1997
  - falsche Anschuldigungen bei Behörden, etc. Einbrüche, Brandstiftung
- 5.) Fotos aus der Zeit in Farbe -

Mff

Wedha

Siegfried Schmidt, Aggensteinstraße 4, D-8939 Türkheim (Bayern)  
Tel. 08245-1483

Februar 1980

EINSCHREIBEN

An das Mönchguter Museum  
z.Hd. Frau Ruth ~~Bahls~~/  
Frau Maria ~~Müller~~

DDR 2345 Göhren/Rügen

Historische Ausarbeitung über die Familien Zobel/Gager aus  
Göhren, Hotel Deutsches Haus/ Villa Zobel  
Erläuterungen über die Zeit von 1868 bis 1953  
Seiten 1 bis 19, Anlagen 1 bis 37

Sehr geehrte Frau ~~Bahls~~  
sehr geehrte Frau ~~Müller~~,

wie vor einigen Wochen im Mönchguter Museum in Göhren mit Ihnen mündlich besprochen, habe ich mein Versprechen erfüllt. In einer umfangreichen Wochenendarbeit habe ich mit meiner Liselotte Schmidt einen Rückblick auf die Arbeit von 2 Generationen der Familie Reinhold Zobel angefertigt. Diese enthält den Aufbau des Hotels Seestern und den Ruin nach der Inflation 1923, ebenso den Neuaufbau des Hotels Deutsches Haus bis zur ungerichtfertigten Enteignung.

Außerdem sind diverse Schreiben und Gerichtsbeschlüsse, sowie Kopien der Inventar-Aufstellungen meines Vaters Hilard Schmidt beigelegt. Jeweils in Fotokopie, die Originale möchte ich für die Familie erhalten.

Die ganze Sammlung möchte ich mit einer vor dem Notar abzugebenden Eidesstattlichen Versicherung meiner Mutter unterstreichen lassen. Dies ist mein Plan, bisher konnte ich alle meine Pläne mit Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit durchführen, habe ich alle Zielsetzungen meines Lebens erreicht.

Meine Hoffnung, eines Tages mit meiner Mutter, meinen Geschwistern und deren Kindern in die Heimat nach Göhren und Baabe auf unser Land zurück zu kehren um unser Hotel weiterzuführen und die Landwirtschaft in Baabe zu neuem Leben zu erwecken und vielleicht doch noch das seit 1922 von meinem Großvater Reinhold Zobel geplante Cafe Zobel auf seinem Grundstück hinter dem heutigen Musikpavillon zu bauen. Diese Hoffnung werden wir Zeit unseres Lebens nicht aufgeben. Insofern kann ich alle Flüchtlinge verstehen, die je aus ihrer angestammten Heimat vertrieben wurden, unter welchen Vorwänden der Vertreiber auch immer.

*S. Schmidt*

Wenn auch mein Vetter Uwe ~~Mahlmann~~ als getreuer SED Mann und SED Wähler zu mir sagte, wir sollten nicht mit Rachegefühlen in die DDR kommen, so muß jeder, der diese Zusammenstellung von Fakten liest, sich vorstellen, was meiner Mutter, ja unserer ganzen Familie angetan wurde. Diese "Maßnahmen" der SED und der Stasi richteten sich ja nicht nur gegen unsere Familie, sondern gegen viele Familien; nicht nur "Kapitalisten und Volksfeinde" mußten ihre Heimat verlassen, auch die Arbeiter- und Bauernklasse wurde nicht ausgelassen. Es ist mir nur nicht klar, nach welchem ~~Thema~~ *Schemata* die Auswahl erfolgte, wer zu gehen hat und wer nicht. Wahrscheinlich werde ich eine Antwort hierauf niemals erhalten.

Mit Bewußtsein habe ich meine Heimatinsel im Januar, am 12.1.1990 erstmals gesehen.

Der erste Besuch in Göhren war auf dem Friedhof, das Grab meiner Großeltern. Hier in der Ruhe des Friedhofes spürte ich eine unendliche Güte, ja die Ruhe im innersten meines Herzens, so, als wollten meine Großeltern mir zu verstehen geben: "Alle die, die unserer Familie Böses und Leid angetan haben, werden einst hier liegen. Sie werden mit nichts in den Taschen vor ihren Herrgott treten müssen und sich verantworten für ihre guten und ihre schlechten Taten. Und sie werden sehen, daß alles Streben nach Macht und Reichtum vergangen ist und letzten Endes für ihre Ewigkeit nichts gebracht hat."

Mit dieser Einstellung, die ich auf dem Göhrener Friedhof vermittelt bekam, sah ich mir meinen Heimatort an. Ich stellte fest, dies ist die schönste Landschaft, die ich je in Europa, Asien oder Afrika sah. 3 Kontinente habe ich bisher bereist, aber meine Heimat gefällt mir am besten von allen Schöpfungen unter dem Firmament. Vielleicht geht es jedem Menschen so, daß er seine Heimat als den schönsten Flecken Erde sieht. Nun habe ich die Insel nur im grauen Januar gesehen, kann also nur erahnen, wie schön es im Frühling, Herbst oder Sommer hier sein wird. Und doch habe ich diesen Eindruck gewonnen.

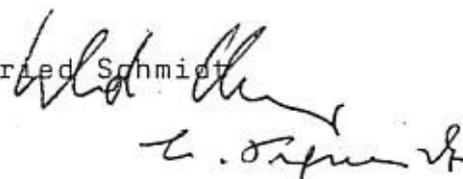
Sie haben von mir mein Buch von 1988 erhalten, das meine Erinnerungen an meine Jugend seit 1955 enthält. Es schließt unmittelbar an Muttis jetzt übersandte Rückerinnerung an. Dem Mönchguter Museum steht damit ein Einblick über das Werden und Vergehen unserer Familie von 1868 bis 1988, also über 120 Jahre zur Verfügung. Eine schöne lange Zeit, auch für ein Museum.

Heute, als fortgeschrittener Schüler des Ordens vom Rosenkreuz AMORC und Leiter der AMORC Loge in Augsburg, habe ich eine andere Auffassung von Leben und Ewigkeit als die, die mir von Schule und Kirche vermittelt wurde. Vielleicht kann ich aus diesem Grund, aufgrund der mir durch meinen Orden immer wieder ans Herz gelegten Toleranz gegen alles und jeden leichter verzeihen. Ich weiß aber nicht, ob ich auf dem Göhrener Friedhof nicht doch eine Botschaft meiner Großeltern empfang. Schließlich haben beide ein langes, arbeitsames und gütiges Leben in Göhren hinter sich. Ich werde einmal darüber meditieren.

Ihnen beiden wünsche ich zu Ihrer Aufbauarbeit im Museum weiterhin alles Gute. Meiner Familie und allen Europäern wünsche ich eine gute Zukunft im einigen, freien Europa ohne Kriege. Mit allen guten Wünschen bleibe ich Ihr

Anlage  
Historische Ausarbeitung über die  
Familie Reinhold Zobel 1868 bis 1953

Siegfried Schmidt





# Mönchguter Museum

2345 Göhren auf Rügen · Telefon 375

Herrn  
S. Schmidt  
PF 211  
Türkheim  
8939

Göhren, den 19.9.90

Sehr geehrter Herr Schmidt,

Wir bedanken uns herzlichst für das komplette Einschreiben, das dank Ihrer Gründlichkeit sofort in unser Museumsarchiv übernommen werden kann. So umfassend erarbeitet macht es nicht nur der musealen, wissenschaftlichen Akribie alle Ehre, sondern ist auch eine wichtige Grundlage zur Ortschronik Göhrens. Wir wünschen Ihrer Mutter und Ihnen gutes Gelingen und viel Erfolg für die nächsten Vorhaben. Da sich alle Ihre Bemühungen auf sehr fundiertem Boden bewegen wäre es vielleicht von Wichtigkeit, diese Ihre Vorhaben mal mit unserem Gemeindeverwaltungsleiter, Herrn Herbert , zu besprechen. Möglicherweise könnten Sie sich - da es um die Zukunft Göhrens geht - auf diesem Wege entgegenkommen. Bleiben Sie bei guter Gesundheit und nehmen Sie die besten Grüße an Ihre Mutter,

herzlich

*Maria Hill*  
Maria , Museumsleitung

# Beglaubigte Abschrift

Versicherung der Hoteliersfrau

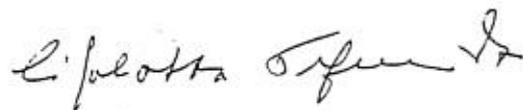
Liselotte Schmidt, verw. Hörnlein, geb. Zobel,  
geboren am 6. Dezember 1913 in Göhren/Rügen  
wohnhafte zur Zeit in D-8939 Türkheim (Bayern), Aggensteinstraße 4

Ich erkläre hiermit, daß ich die Historische Ausarbeitung für das Mönchguter Museum in Göhren auf Rügen über die Geschichte der Familie Reinhold Zobel selbst diktiert, die Originalblätter selbst gelesen und in Ordnung befunden habe. Die hier getroffenen Aussagen habe ich nach bestem Wissen und Gewissen nach meinem heutigen Erinnerungsstand abgeben.

Die Ausarbeitung enthält die Seiten 1 bis 19. Alle 6 Ausfertigungen dieser Seiten wurden von mir im Original unterschrieben und damit die Richtigkeit des Inhaltes bestätigt.

Die dieser Ausarbeitung beigelegten Anlagen 1 bis 37 liegen mir im Original vor. Hiervon wurden für die 6 Ausfertigungen dieser historischen Ausarbeitung Fotokopien gefertigt. Die Richtigkeit der Kopien wurde von mir jeweils durch Originalunterschrift auf den Kopien bestätigt.

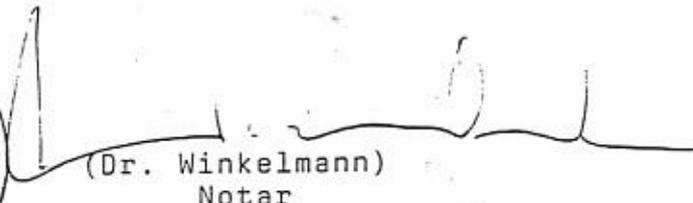
Buchloe, den 28. Februar 1990



URNr. 331/1990/T

Ich beglaube hiermit die Echtheit der vorstehenden, vor mir vollzogenen Unterschrift von Frau Liselotte Schmidt, verw. Hörnlein, geborene Zobel, geboren am 06.12.1913, wohnhaft in 8939 Türkheim, Aggensteinstraße 4, ausgewiesen durch die Vorlage ihres Reisepasses.

Buchloe, den achtundzwanzigsten Februar neunzehnhundertneunzig.

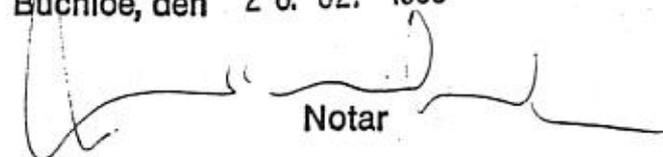


(Dr. Winkelmann)  
Notar



Vorstehende Abschrift stimmt mit der Urschrift überein.

Buchloe, den 28. 02. 1990



Notar

Maria Müller  
Gartenweg 1 PF 18/36  
Göhren/Rg.  
2345

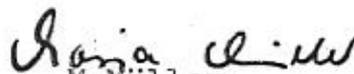
Göhren, den 21.01.90

Werter Herr Schmidt,

in der Hoffnung, daß Sie gut und wohlbehalten zu Hause gelandet sind erlaube ich mir, Ihnen umgehend unsere Bitte hinterherzuschicken. Bezugnehmend auf unser gemeinsames Gespräch im Mönchguter Museum Göhren muß ich folgende Situation beschreiben: Z.Zt. beginnen gesellschafts-historische Untersuchungen im Bereich der Badeorte an unserer Ostseeküste dem Unrecht nachzuspüren, welches 1953 an Privathäusern, Pensionen und deren Bewohner begangen worden ist. Diese Vorgänge müssen aufgeheilt und die rechtlichen und humanitären Vergehen rehabilitiert werden im Sinne der damals Betroffenen. Es ist deshalb für uns im Museum von eiligster und dringendster Notwendigkeit in den Besitz der Ablichtungen (bezügl. der juristischen Verfahrensweise an Ihrem Vater) zu kommen, die mir Ihre Mutter angeboten hatte. Außerdem möchte ich Sie bitten, mit Ihrer Mutter ein Gespräch über die tatsächlichen Vorgänge zu führen, die 1953 geschehen sind, und die sie - als Zeitzeuge - belegen könnte, vielleicht in der Art eines Gesprächsprotokoll. Bitte nicht vergessen, dieses Protokoll abzeichnen zu lassen.

Ich danke Ihnen sehr für alle Ihre Mühe und dafür, daß Sie für uns dieses Anliegen an Ihre Mutter weitergeben werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
M. Müller

Recht Lv. 23.1.90